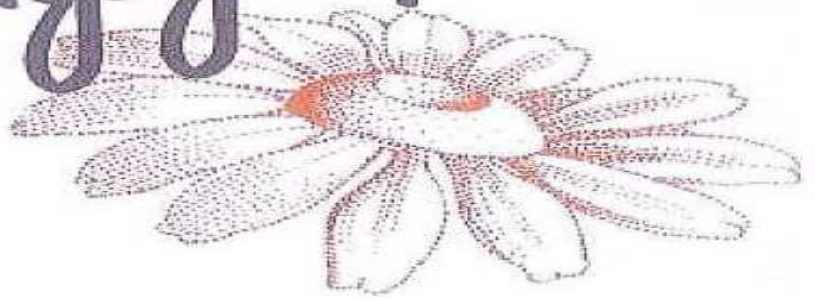


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

04. Oktober 2015 - 27. Sonntag im Jahreskreis - 90. Jahrgang - Nr. 40

**Wer Obst isst, soll an den denken,
der den Baum gepflanzt hat.**
aus Vietnam

Gott gebührt unser Dank und unser Lobpreis

Am 1. Sonntag im Oktober feiern wir das Erntedankfest. In den Kirchengemeinden wird aus den Früchten der Gärten und Felder ein Erntedank - Altar errichtet. Die Früchte werden gesegnet und anschließend an Bedürftige verteilt. Die Lebensmittel haben oft einen mühsamen Reifungsprozess hinter sich. Durch den heißen und trockenen Sommer in diesem Jahr wissen wir wieder neu, wie sehr die Pflanzen auf ein gedeihliches Wetter angewiesen sind. Die Pflanzen müssen das ganze Jahr hindurch von Menschenhand und mit Unterstützung von Maschinen und auch von Tieren gepflegt und betreut werden. Auch können die Pflanzen von Krankheiten befallen sein und müssen dementsprechend behandelt werden.

Dabei sagen wir nicht nur wegen des Aufwandes und der vielen Mühe Dank für die gelungene Ernte. Das Erntedankfest bietet für uns noch einen anderen Anlass, innezuhalten und zu danken: Wir können in diesem Jahr dafür danken, dass wir mit mehr oder weniger Blessuren durch diesen heißen Sommer gekommen sind. Auch können wir dafür danken, dass wir in Zeiten der Not die notwendige Hilfe bekommen haben. Wir können dafür danken, dass gegen diese oder jene Krankheit, die wir haben, tatsächlich „ein Kraut“ gewachsen ist.

Am 4. Oktober gedenkt die Kirche auch des heiligen Franz von Assisi. In seinem Hymnus, dem Sonnengesang, hat der heilige Franziskus eine Verbindung gezogen: Er hat den Dank für die Früchte des Feldes in Beziehung gesetzt zu dem Dank dafür, dass Gott unser Schicksal begleitet. Gott gebührt unser Lobpreis für die Früchte und Kräuter und auch für all die Menschen, die Gott bis zum Ende die Treue halten. Am Ende unseres Lebens werden dann auch wir unser persönliches Erntedankfest feiern können für die Früchte unserer guten Taten.

Lassen Sie sich von den Worten des Sonnengesangs beschenken:

„Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.

Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Not. Selig, die ausharren in Frieden, denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.“ (Vgl. Gotteslob, Nr. 19, 2.)

Pater Arno Geiger, Kamillianer

Foto: Thorben Wengert / pixelio.de

